



Die Tilsiter Lichtspiele gibt es seit 1908. Das kleine Kino in Friedrichshain verdankt seinen Namen der früheren Tilsiter Straße, benannt nach der an Tilse und Memel gelegenen ostpreußischen Stadt im Gebiet Königsberg. Tilsit wurde 1946 von den Russen in Sowjetsk umbenannt und heißt auch heute noch so. 1961, die Berliner Mauer wird gerade errichtet, gaben die in Familienbesitz befindlichen Lichtspiele ihre letzte Vorstellung. Ein kinobegeisterter sowjetischer Offizier nahm auf seiner Rückreise in die russische Exklave Kaliningrad zusammen mit seiner deutschen Frau die Kinoprojektoren mit und eröffnete in der Stadt Sowjetsk ein Kino. 1969 erhielt die Tilsiter Straße den Namen des Kundschafters Richard Sorge, der 1944 in Tokio hingerichtet wurde. Anfang der 90er Jahre kehrte der Sohn des Offiziers in das wiedervereinigte Deutschland zurück, zusammen mit der Technik. Zu dieser Zeit nutzte eine Gruppe von jungen Filmemachern und Künstlern die leerstehenden Räumlichkeiten als Atelier und sah es bald als Verpflichtung an, das schöne alte Kino zu sanieren. 1994 wurde die historische Stätte neu eingeweiht – zusammen mit einer Kneipe, denn der Mensch lebt ja nicht vom Film allein.

Tilsiter Lichtspiele Programmkino & Kneipe

Richard-Sorge-Str. 25a
10249 Berlin-Friedrichshain
Tel. 4268129

Eintritt: 4,50 € / Kinderkino 3 €
Mit unserer Stempelkarte ist
jede 5. Filmvorstellung frei!

facebook.de/tilsiter.lichtspiele
www.tilsiter-lichtspiele.de

U5 Frankfurter Tor / Weberwiese
M10 Bersarinplatz / Straßmannstr.



Dokumentarfilm

Klitschko

D 2011, 116 Min.

Regie: Sebastian Dehnhardt

Dr. Steelhammer und Dr. Eisenfaust – die Klitschkobrüder zählen seit Jahren zu den größten Legenden des Profiboxens. Der ältere ist jetzt 40 Jahre, der jüngere 34 Jahre alt. Letzterer zaubert auch gerne, nicht nur mit den Fäusten. Die Söhne eines ukrainischen Offiziers und einer Pädagogin haben sich sowohl durch ihre Siege (und auch Niederlagen) als auch durch ihr über den Sport hinausgehendes Engagement einen Dokumentarfilm wie diesen redlich verdient. Natürlich ist der spannende Film keine bloße Sportdokumentation für Boxfans, vielmehr ein intimes Porträt zweier Aufsteiger, für das der Regisseur die Klitschkos zwei Jahre um die Welt begleitete. Ihre noch junge Lebensgeschichte bildete die Grundlage für ein modernes Märchen von zwei überaus willensstarken Menschen, die ihr Talent mit Kraft und Intelligenz und größtmöglicher Effizienz ausschöpfen.



Berlin, wie es war

Unter den Brücken

D 1945/46, 99 Min. - Regie: Helmut Käutner

Mit: Hannelore Schroth, Carl Raddatz, Gustav Knuth, Hildegard Knef

Meisterhafte Liebesgeschichte im Stil des poetischen Realismus eines Jean Renoir über zwei Lastkahnfahrer, die eines Nachts eine junge Frau, die sich von der Brücke stürzen wollte, mit sich nehmen und bald in sie verlieben. Der Film wurde Anfang 1945 fertiggestellt, kam aber nicht mehr ins Kino. 1946 gab es Premieren in der Schweiz und in Schweden, in Deutschland erst 1950. Die junge Hildegard Knef hatte in einer Nebenrolle ihren ersten Filmauftritt. Kriegsrealität und Propaganda im Dritten Reich werden vom Film komplett ausgeblendet, dadurch kann er sich seinen zeitlosen Charakter bewahren.



Berlin-Alexanderplatz

D 1931, 90' - Regie: Piel Jutzi

Mit: Heinrich George

Verfilmung von Döblins Roman über den aus dem Gefängnis entlassenen Arbeiter Franz Biberkopf, der vergeblich ein ehrliches Leben führen will. Inszenatorisch und schauspielerisch großartig, allen voran Heinrich George.

Berlin – Die Sinfonie der Großstadt

D 1927, 66' - Regie: Walter Ruttmann

Klassische Bildreportage über 24 Stunden im Leben der Metropole im Jahr 1927 - ganz mit den Augen der Kamera gesehen. Ein sehr eindringlicher und informativer Stummfilm von großem dokumentarischem Wert.

Menschen am Sonntag

D 1930, 74' - Regie: Kurt & Robert Siodmak, Edgar Ulmer, Fred Zinnemann

Billie Wilder – noch mit „ie“ – schrieb das Drehbuch zum berühmten Filmklassiker der „Neuen Sachlichkeit“. Der semidokumentarische Spielfilm schildert sehr authentisch das Leben junger Menschen in Berlin Ende der 1920er Jahre. Alle Mitglieder des Autorenkollektivs emigrierten später direkt oder auf Umwegen in die USA.

Kuhle Wampe oder Wem gehört die Welt?

D 1932, 74' - Regie: Slatan Dudow

Musik: Hanns Eisler; mit: Ernst Busch

Bertold Brecht schrieb mit am Drehbuch dieses Berlin- und Arbeiterfilmklassikers über die Zeltkolonie Kuhle Wampe. Berühmt wurde die Eröffnungsszene mit der Jagd nach Arbeit.

Dokumentarfilme

Noise and Resistance

D 2011, 94 Min. - Regie: Francesca Araiza Andrade, Julia Ostertag

Es geht auch anders. Kommerz, Kapital und Konsum sind keine unumstößliche Notwendigkeit unserer Gegenwart. Dass man mit dieser Meinung nicht allein sein muss, zeigen Francesca Araiza Andrade und Julia Ostertag in ihrem wütenden und mitreißenden Dokumentarfilm. Was manchen nur als Lärm und Störung gilt, machen sie als vitale Artikulation des Widerstands deutlich: Punk ist hier weder Modeerscheinung noch verstaubtes Relikt der Vergangenheit, sondern der lebendige Ausdruck eines Lebensgefühls.

Fr 08.07. 19:45 Uhr Publikumsge-
spräch mit den Regisseurinnen

Mauerpark

D 2011, 79 Min. - Regie: Dennis Karsten

Der Mauerpark ist die letzte Freak-Oase im Prenzlauer Berg und der Film erzählt die Geschichte der Menschen, Nutzer und Bewohner des Ostberliner Stadtparks zwischen Prenzlauer Berg und Wedding. Der Park auf dem ehemaligen Grenzstreifen in Berlin, überwindet gesellschaftliche Grenzen und vereint Menschen aus unterschiedlichen Schichten und Herkunft miteinander. Der Park ist auch ein Symbol für den Wandel des Bezirks, denn auch er ist dem Gentrifizierungsdruck ausgesetzt, die Bebauungspläne einer Immobiliengesellschaft bedrohen ihn.

Fr 29.07. 19:45 Uhr Publikumsge-
spräch mit dem Regisseur

Kinderkino

Die fliegende Windmühle

Puppentrickfilm, FSK: 6, DDR 1982, 85 Min.
Regie: Günter Rätz, Vorlage: Günter Feustel

Olli läuft von zu Hause weg, traurig und wütend über ihr schlechtes Zeugnis. Doch Hund Pinkus lässt sie nicht allein und folgt ihr. Unterwegs treffen sie auf das eingebildete Pferd Alexander. Als ein Gewitter aufzieht, suchen die drei Schutz in einer Windmühle. Dort wohnt und experimentiert ein komischer Professor, der vom mütterlichen Krokodil Susi versorgt wird. In einem Wutanfall setzt Susi seine Maschine in Gang und die klapprige Windmühle wird in den Weltraum geschleudert und eine ungewöhnliche und lustige Abenteuerreise zu verschiedenen Planeten beginnt. In dreijähriger Arbeit wurde einer der schönsten Kinderfilme der DEFA realisiert, nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Günter Feustel, dem Erfinder von Pittiplatsch und Moppi. Ein fantasievoller und sehr charmanter Film mit originellen Einfällen.



Arrietty - Die wundersame Welt der Borger

Zeichentrickfilm, FSK: 0, J 2010, 94 Min.
Regie: Hiromasa Yonebayashi

Der zwölfjährige Sho zieht mit seiner Familie in ein altes Haus, in dem schon seine Mutter ihre Kindheit verbracht hat. Doch sein neues Heim hat bereits einige Bewohner – unter dem Boden und im Garten des Hauses wohnen winzig kleine Wesen - die Borger. Die so heißen, weil sie sich unbemerkt von den Menschen borgen, was sie zum Leben brauchen. Auch die kleine Arrietty ist ein Borger. Von den Menschen gesehen werden ist das schlimmste für die Borger, doch schließlich siegt Arriettys Neugier und heimlich beginnt sie, sich mit Sho anzufreunden. Der inzwischen 70jährige Meisterregisseur und Gründer der Ghibli Studios Hayao Miyazaki schrieb das Drehbuch zu diesem wunderschönen Anime, der auch wie schon PONYO eine ergreifende Ökofabel und von einer unmöglichen Freundschaft erzählt.

The Royal Shakespeare Company Presents
PETER BROOK'S MOTION PICTURE VERSION
OF THE ORIGINAL BROADWAY STAGE PRODUCTION

THE PERSECUTION AND
ASSASSINATION OF JEAN-PAUL MARAT
AS PERFORMED BY THE INMATES
OF THE ASYLUM OF CHARENTON UNDER
THE DIRECTION OF THE
MARQUIS DE SADE

by PETER WEISS



TILSITER LICHTSPIELE

PROGRAMM
KINO & KNEIPE

Juli 2011

Programm

Brownian Movement Ein Tick anders Four Lions
Der Albaner Bibliothèque Pascal Kaboom Waste
Land Noise and Resistance Klitschko Mauerpark
Marquis de Sade Marat/Sade Eugenie W.R. - Mysteries
of the Organism Berlin Calling Berlin - Die Sinfonie der
Großstadt Berlin-Alexanderplatz Menschen am Sonntag
Kuhle Wampe Unter den Brücken

KINDERKINO Die fliegende Windmühle Arrietty - Die
wundersame Welt der Borger

08.07. PUBLIKUMSGESPRÄCH Noise and Resistance
29.07. PUBLIKUMSGESPRÄCH Mauerpark

Programm Juli 2011

Fr 01	14:45 Uhr Berlin - Die Sinfonie der Großstadt D 1927, 66 Min. - Regie: Walther Ruttmann	16:00 Uhr Arrietty Japan 2010	18:00 Uhr Waste Land OmU UK/Brasilien 2010, 102 Min. – Musik: Moby	20:00 Uhr Kaboom OmU F/USA 2010, 88 Min. Regie: Gregg Araki	21:45 Uhr Bibliothèque Pascal Ungarn/D 2010, 111 Min. Regie: Szabolcs Hajdu	23:45 Uhr W.R. - Mysteries of the Organism OV, engl.UT Jugosla./D 1971, 85 Min. Regie: Dušan Makavejev
Sa 02	Innovative Bildreportage über 24 Stunden im Leben der Metropole.	16:00 Uhr Die fliegende Windmühle Puppentrickfilm, FSK: 6 DDR 1978, 85 Min.	Der Film zeigt die Entstehung der aufwendigen Installation von Vik Muniz im „Jardim Gramacho“, einer der größten Mülldeponien der Welt, am Rande von Rio de Janeiro.	Bei einer Vorsprache beim Jugendamt wegen dem Sorgerecht für ihre Tochter erzählt Mona ihre Lebensgeschichte. Es folgt ein surrealer Höllenrip, der ihre Erlebnisse der letzten drei Jahre, eine alptraumhafte Odyssee durch Europa, als rauschhaftes, anarchisches Spektakel zelebriert.	Wilhelm Reich, Marxismus und Sozialismus, Sexualität und sexuelle Disziplinierung – Makavejeps legendäre und zunächst verbotene Politsatire ist ein surrealistisches Meisterwerk in Form einer bizarren Collage über die revolutionären Freuden des Orgasmus.	
So 03			Unter Anleitung des Künstlers formen die Catadores, die Müllpflücker, Porträts von sich selbst, aus Müll im Müll. Erhielt einen Oskar-Nominierung.			
Mo 04						
Di 05						
Mi 06						
Do 07		16:00 Uhr Die fliegende Windmühle Puppentrickfilm, FSK: 6 DDR 1978, 85 Min.	18:00 Uhr Noise and Resistance	20:00 Uhr Ein Tick anders	21:45 Uhr Klitschko D 2011, 116 Min.	23:55 Uhr Noise and Resistance
Fr 08	14:30 Uhr Menschen am Sonntag D 1930, 74 Min. - Buch: Billy Wilder	16:00 Uhr Arrietty - Die wundersame Welt der Borger FSK: 0, J 2010, 94 Min.	18:00 Uhr Ein Tick anders	19:45 in Anw. d. Reg. Noise & Resistance	Die mitreißende Geschichte der berühmtesten Boxbrüder der Welt: von der vom sozialistischen Drill geprägten Kindheit in der Ukraine über die ersten Erfolge als Amateure, den Umzug nach Deutschland, bis zum Aufstieg zu internationalen Superstars des Boxsports. Auch die Niederlagen und Rückschläge, die Karrieretiefs und triumphalen Comebacks sowie die Konflikte zwischen den Brüdern werden nicht ausgespart.	23:55 Uhr Berlin Calling eUT D 2008, 109 Min. Regie: Hannes Stöhr Mit: Paul Kalkbrenner
Sa 09	Semidokumentarischer Spielfilm über das Leben junger Menschen in Berlin Ende der 1920er.		Die beiden Regisseurinnen begeben sich mitten hinein in eine höchstlebendige und pulsierende, eine aufbegehrende und selbstbewusste Szene, deren Losung „Do it yourself!“ zur lautstarken Internationale des 21. Jahrhundert geworden ist.	20:00 Uhr Ein Tick anders D 2010, 85 Min.		23:55 Uhr Marquis OmU F/B 1989, 80 Min. Regie/Buch: Roland Topor, Henri Xhonneux
So 10				Beim Bewerbungsgespräch den Hitlergruß zu zeigen ist für die 17jährige Eva zwar keine Absicht, aber dennoch ein Bedürfnis. Doch in ihrer Familie hat man sie akzeptiert, schließlich sind solche und andere Ticks krankheitsbedingt, denn Eva leidet unter Tourette.		
Mo 11						
Di 12						
Mi 13						
Do 14		16:00 Uhr Arrietty - Die wundersame Welt der Borger FSK: 0, J 2010, 94 Min.	18:00 Uhr Klitschko D 2011, 116 Min. - Regie: Sebastian Dehnhardt	20:15 Uhr Ein Tick anders D 2010, 85 Min. Regie: Andi Rogenhagen Mit: Jasna Fritzi Bauer	22:00 Uhr Brownian Movement OmU NL/B 2010 102 Min. Regie: Nanouk Leopold Mit: Sandra Hüller	23:55 Uhr Berlin Calling eUT D 2008, 109 Min. Regie: Hannes Stöhr Musik: Paul Kalkbrenner
Fr 15	14:30 Uhr Kuhle Wampe D 1932, 74 Min. Regie: Sláton Dudow	16:00 Uhr Die fliegende Windmühle Puppentrickfilm, FSK: 6 DDR 1978, 85 Min.	Durch spannende Gespräche mit Wegbegleitern und Gegnern, bewegende Einblicke in das Privatleben (erstmalig treten die Eltern der Klitschkos vor die Kamera) sowie noch nie gesehene Aufnahmen der kräftezehrenden Kampfvorbereitungen und spektakulären Boxkämpfe gelang ein intimes und faszinierendes Portrait zweier Ausnahmesportler, die vor allem eins sind: Brüder.	Eva kommt mit ihrer Außenseiterrolle ganz gut zurecht, doch als ihr Vater einen Job in Berlin angeboten bekommt, soll sie plötzlich ihre vertraute Umgebung verlassen, was um jeden Preis verhindert werden muss. Sehr sympathische und lebenswerte Komödie mit schrulligen Figuren, deren Geschichte aus der Perspektive des Mädchens erzählt wird.	Charlotte ist Ärztin und verheiratet. In einer ihr fremden Stadt hat sie Sex mit ihren möglichst unattraktiven Patienten, wofür sie extra ein Apartment angemietet hat. Als ihr Geheimnis auffliegt, wird sie mittels eines Gutachtens für arbeitsunfähig erklärt und verliert ihre Approbation als Ärztin. Charlotte kann ihr Verhalten nicht erklären - weder sich noch ihrem Mann. Unter dem äußeren Druck droht ihre Ehe zu zerbrechen. Der kühle, streng und sorgfältig komponierte Film lässt den Zuschauer bewusst im Unklaren, es geht diesem nicht anders als den Protagonisten. Ein Werk von hoher Künstlichkeit und Kunstfertigkeit, ein gewagtes filmisches und erzählerisches Experiment über sexuelle Obsessionen und psychologische Phänomene, das kein Ergebnis bereithält, nur die Versuchsanordnung.	23:55 Uhr Marat/Sade OV UK 1966, 117 Min. Regie: Peter Brook
Sa 16	Bertold Brecht schrieb mit am Drehbuch dieses Berlin- und Arbeiterfilmklassikers.					Kongeniale Bühnenverfilmung des Theaterstücks „Die Verfolgung u. Ermordung Jean Paul Marats...“.
So 17						
Mo 18						
Di 19						
Mi 20						
Do 21		16:00 Uhr Die fliegende Windmühle Puppentrickfilm, FSK: 6 DDR 1978, 85 Min.	18:00 Uhr Noise and Resistance D 2011, 94 Min. Regie: Francesca Araiza Andrade, Julia Ostertag	20:00 Uhr Four Lions OmU UK 2010, 101 Min. Regie: Christopher Morris	Der kühle, streng und sorgfältig komponierte Film lässt den Zuschauer bewusst im Unklaren, es geht diesem nicht anders als den Protagonisten. Ein Werk von hoher Künstlichkeit und Kunstfertigkeit, ein gewagtes filmisches und erzählerisches Experiment über sexuelle Obsessionen und psychologische Phänomene, das kein Ergebnis bereithält, nur die Versuchsanordnung.	23:55 Uhr Berlin Calling eUT D 2008, 109 Min. Mit: P. K., Rita Lengyel, Corinna Harfouch
Fr 22	14:15 Uhr Unter den Brücken D 1945, 99 Min. Regie: Helmut Käutner	16:00 Uhr Arrietty - Die wundersame Welt der Borger FSK: 0, J 2010, 94 Min.	Ob Hausbesetzer aus Barcelona, Antifaschisten in Moskau, niederländische Gewerkschaftskämpfer, die Aktivisten des englischen CRASS-Kollektivs, queere Wagenplatzbewohner aus Berlin oder Punkgirl-Bands aus Schweden - immer ist die Musik eine kollektive Selbstbehauptung, ein vertontes Nein.	Vier junge muslimische Männer aus Sheffield wollen Selbstmordattentäter werden, der holprige Weg dahin ist allerdings geprägt von Pleiten, Pech und Pannen. Der schärfste Antreiber für die Sache ist ein Konvertit, dem der Brite so sehr in den Knochen steckt, dass schon allein die erbitterten Wortgefechte zwischen ihm und den anderen Löwen des Heiligen Kriegs pures Drehbuchgold sind.		23:55 Uhr De Sade OV USA/D 1969, 120 Min. Regie: Cyril R. Endfield, Roger Corman, G. Hessler
Sa 23	Meisterhafte Liebesgeschichte im Stil des poetischen Realismus.					Herausragend gespielte Biografie des Aufklärers und Pornografen de Sade.
So 24						
Mo 25						
Di 26						
Mi 27						
Do 28		16:00 Uhr Arrietty - Die wundersame Welt der Borger FSK: 0, J 2010, 94 Min.	18:00 Uhr Mauerpark	19:45 Uhr Four Lions OmU	22:00 Uhr Four Lions OmU UK 2010, 101 Min. Comedian Christopher Morris hatte für seine erste Regiearbeit Mühe, das Geld aufzutreiben. Gelungen ist ihm eine bitterböse Satire des religiösen Fanatismus, eine Art Sprengstoffslapstick.	23:55 Uhr Berlin Calling eUT D 2008, 109 Min. Regie: Hannes Stöhr Mit: Paul Kalkbrenner
Fr 29	14:15 Uhr Berlin-Alexanderplatz D 1931, 90 Min. Regie: Piel Jutzi	16:00 Uhr Die fliegende Windmühle Puppentrickfilm, FSK: 6 DDR 1978, 85 Min.	Dokfilm über die letzte Freakoase im Prenzl. Berg.	19:45 in Anw. d. Reg. Mauerpark		23:55 Uhr Eugenie E/D 1970, 83 Min. - Regie: Jess Franco
Sa 30	Legendäre Verfilmung des Döblin-Romans mit Heinrich George.			19:45 Preview Der Albaner		„Die Philosophie im Boudoir“, frei nach de Sade.
So 31				19:45 Uhr Four Lions OmU		

OmU Originalversion mit dt. Untertiteln / OV Originalversion / engl.UT English subtitled

Marquis de Sade

Franzosen, noch eine Anstrengung, wenn ihr Republikaner sein wollt!

Marquis de Sade und die Französische Revolution

Wenige Tage vor dem symbolträchtigen Sturm auf die Bastille am 14. Juli 1789 rief ein Gefangener den vor der Festung demonstrierenden Menschen zu: „*Sie töten die Gefangenen hier drinnen!*“ Das war nicht sehr klug von ihm, denn er wurde sofort verlegt, in die Irrenanstalt von Charenton-Saint-Maurice und verpasste so seine Befreiung. Es gelang ihm aber einen heimlich geschriebenen literarischen Text zu verstecken, der später gefunden und erst 1904 durch den Arzt und Sexualforscher Iwan Bloch wiederentdeckt wurde.

Der Text war das Fragment von *Die 120 Tage von Sodom* und sein Verfasser hieß Donatien Alphonse François de Sade, oder schlicht Marquis de Sade. Nur ein Jahr später brachten ihm die durch die Revolution in Gang gesetzten Veränderungen dennoch die Freiheit und er schloß sich den Jakobinern an. De Sade entwickelte radikale Ideen, zum Teil weit über die Grenzen des damals und auch noch für lange Zeit danach Zumutbaren hinausstoßend. „*Franzosen, noch eine Anstrengung, wenn ihr Republikaner sein wollt!*“ betitelte 1795 de Sade sein in der *Philosophie im Boudoir* veröffentlichtes Traktat und kündigte an:

„*Ich werde euch große Ideen darlegen: Man wird sie anhören und sie werden durchdacht werden; und finden*

Marquis OmU

Belgien/F 1989, 80 Min. Regie/Buch: Roland Topor, Henri Xhonneux
Marquis de Sade sitzt in der Bastille, schreibt in winzig kleiner Schrift „Die 120 Tage von Sodom“ und diskutiert mit seinem Schwanz, der ein kleines Gesichtchen und eine rauchige Frauenstimme hat, literarische und sexuelle Probleme. Der französische Surrealist Roland Topor arbeitete mit an dieser fantastischen Grotteske, in der alle Darsteller Tiermasken gemäß ihres Charakters tragen.

Marat/Sade OV

UK 1966, 117 Min. - Regie: Peter Brook Mit: Patrick Magee, Ian Richardson
Kongeniale Bühnenverfilmung des Theaterstücks „*Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats dargestellt durch die Schauspielgruppe des Hospizes zu Charenton unter Anleitung des Herrn de Sade*“ von Peter Weiss.

Die imaginäre Begegnung zweier Figuren der Weltgeschichte in der modellhaften Umgebung eines Irrenhauses. Während der Revolutionär und radikale Jakobiner Marat und der moralische Anarchist de Sade über Formen und Wirkungsweise staatlicher und individueller Gewalt diskutieren, werden ihre Thesen von einem vielstimmigen Chor historischer Reminiszenzen, politischer Theorien und philosophischer Exkurse kommentiert. Aus dem mehrfach gebrochenen Spektrum unterschiedlicher Perspektiven, geprägt von grotesken und absurden Elementen, entsteht ein ebenso intensives wie düsteres Bild des Abendlandes nach der bürgerlichen Revolution von 1789.

nicht alle Anklang, so werden doch zumindest einige im Gedächtnis haften bleiben und ich werde in irgendeiner Weise zum Fortschreiten der Aufklärung beigetragen haben.“

De Sade rief seine Zeitgenossen an, jetzt nur keinen Fehler zu machen und alles auszumazern, was die neue noch mit der alten Zeit verband, vor allem die christliche Religion und die von ihr der Gesellschaft aufgezwungene Moral. Er plädierte heftig für die Freiheit des Einzelnen und forderte auch eine Reform der Sitten und der Ethik. Sexuelle Ausschweifungen sollten der Befriedigung der Libido dienen und Normalität sein, anstatt unterdrückt zu werden. Der Staat sollte seine Gesetze vereinfachen, anstatt die Verbote zu vervielfachen, Ziel sollte stets das Glück und die Ruhe des Bürgers und das Wohl des Vaterlandes sein und vor allem sollte die Republik ihre neuen Errungenschaften nicht mit Feuer und Schwert in die Welt hinaustragen.

Robespierre hatte indessen seinen Kopf an seine Nachfolger abgeben müssen und de Sade, der während des Terrors zum Tode verurteilt worden war, kam noch einmal frei. Das besitzende Bürgertum übernahm die Macht und konsolidierte die Revolution gegen die Radikalen und die Monarchisten. 1801 wurde die Macht an Napoleon delegiert und zwei Jahre später kam de Sade aufgrund von Denunziationen wieder nach Charenton - wo er bis zu seinem Tode 1814 bleiben musste.

Mitternachtskino

De Sade OV

USA/D 1969, 120 Min. - Regie: Cyril R. Endfield, Roger Corman, G. Hessler Produktion: Samuel Z. Arkoff, James H. Nicholson, Artur Brauner; mit: Keir Dullea, Senta Berger, John Huston, Lilli Palmer
Die vielschichtige Gestalt des Aufklärers und Pornografen Marquis de Sade, seine Jugend, Exzesse, Gefängniszeit und schließlich sein Sterben. Aufwendige Produktion, die den Marquis als Produkt des negativen Einflusses seines Onkels, eines Geistlichen, sowie hochadeliger Intrigen und polizeilicher Willkür begreift, wobei sich Szenen aus Wahn und Wirklichkeit, Gegenwartigem und Vergangem, realem Leben und Bühnenspiel überlagern; eindrucksvoll gespielt in der Titelrolle.

Eugenie

Spanien/D 1970, 83 Min. Regie: Jess Franco, mit: Marie Liljedahl, Maria Rohm, Jack Taylor, Christopher Lee
„*Die Philosophie im Boudoir*“, frei nach de Sade, diente Vielfilmer Jess Franco als Vorlage für ein kleines Meisterwerk des europäischen Trashkinos, auch bekannt als „*Die Jungfrau und die Peitsche*“. Die naive Eugenie wird von Madame de St. Ange für ein Wochenende auf deren Mittelmeerinsel gelockt. Dort soll sie für die okkulten Zusammenkünfte einer de-Sade-Sekte zur Verfügung stehen. Der Film gehört zu den wenigen Werken Francos, bei denen er sich richtig Mühe gab, mit teilweise sehr interessanten experimentellen Szenen. Christopher Lee war seine Mitwirkung später aber peinlich.